

Dokumentation Siegfried Gans
Stolpersteinverlegung in Darmstadt am 24. Oktober 2019
[Bessunger Straße 47](#)

Verfasser: Michael Zimmermann, Palisadenstraße 18, 64297 Darmstadt
zimmermann-darmstadt@t-online.de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand 29. Juli 2019

Siegfried Gans

Siegfried Gans kam am 18. April 1890 in Darmstadt in der damaligen Wohnung seiner Eltern in der Bleichstraße 39 zur Welt. Diese, der Installateur und Kupferschmied Bernhard Gans und dessen Ehefrau Emma, geb. Herz, kamen vom Niederrhein. Bernhard lebte seit 1880 in Darmstadt, seine Frau Emma kam nach der Heirat 1882 hinzu. Mit zur Familie gehörten bei Siegfrieds Geburt bereits die Töchter Selma (1883) und Else (1884) sowie die Söhne Alfred (1885) und Julius (1887), später kam noch die Tochter Erna (1892) hinzuⁱ.

Der Familie scheint es wirtschaftlich recht gut gegangen zu sein, die Firma des Vaters wurde 1890 in das Handelsregister als „Metallwarenfabrik und Installationsgeschäft“ eingetragenⁱⁱ. Im Jahr 1896 erwarb die Familie das Anwesen Grafenstraße 26 als Wohn- und Firmensitz; bisher hatte man in gemieteten Räumen gelebt und gearbeitetⁱⁱⁱ. Aber diese Phase endete 1899, als Bernhard Gans seine finanziellen Verpflichtungen nicht mehr erfüllen konnte und über sein Vermögen am 6. April das Konkursverfahren eröffnet wurde. Erst nach Veräußerung der Liegenschaft in der Grafenstraße und der Übernahme der Firma durch seine Frau Emma als Eigentümerin konnte das Konkursverfahren beendet und die Firma unter gleichem Namen weitergeführt werden. Bernhard fungierte hierbei als Prokurist^{iv}. Von Anfang 1902 an lebte die Familie für viele Jahre in der Rheinstraße 47, hier war auch Werkstatt und Firma ansässig^v.

Siegfrieds Bruder Alfred verzog 1914 nach Kassel, er arbeitete dort ebenfalls als Installateur, und der Bruder Julius fiel 1915 als Soldat bei Kämpfen in den Karpaten. So stand nur noch Siegfried als jüngster der Brüder und männlicher Erbe zur Übernahme des elterlichen Betriebes zur Verfügung. Auch er dürfte eine hierfür entsprechende Ausbildung genossen haben, eine Wanderschaft als Handwerksgehilfe konnte bei ihm, im Gegensatz zu seinen Brüdern, nicht festgestellt werden^{vi}.

Auch der Tod des Vaters Bernhard am 3. Juni 1929 änderte nichts an der Aufstellung der Firma, lediglich dessen Prokura erlosch; Siegfrieds Mutter Emma fungierte weiterhin als Firmeninhaberin. Änderungen ergaben sich erst mit ihrem Tod am 13. Februar 1932. Während die anderen Geschwister auf ihr Erbe verzichteten, trat Siegfried als Inhaber in die Firma ein, er verantwortete das Technische, während sich seine Schwester Selma um den kaufmännischen Teil kümmerte. Beide fungierten als Geschäftsführer^{vii}.

Bereits am 22. August 1931 hatte Siegfried Gans in Darmstadt Anna Marie Blöser, geboren am 28. März 1904 geheiratet. Das Ehepaar zog nach der Heirat in die Bessunger Straße 47, hier bewohnte Anna Marie nach dem Tod ihrer Eltern deren Wohnung, diese waren hier bereits 1906 eingezogen. Hier kam auch am 27. September 1932 als einziges Kind des Ehepaares ihre Tochter Ellen zur Welt^{viii}.

In diesen Jahren scheint es der Firma und damit auch der Familie recht gut gegangen zu sein. Briefköpfe aus jener Zeit dokumentieren ein breites Spektrum an Tätigkeiten. Neben normalen Gas-, Wasser und Heizungsinstallationen führte die Firma auch Kupferarbeiten aus, so z.B. für Brauereien, Brennereien und für die chemische Industrie. Daneben betrieb man ein Lager für flüssige Kohlensäure und für Sauerstoff. Beschäftigt wurden 4 Gesellen und 2-3 Lehrlinge^{ix}.

Diese Situation änderte sich, wie bei anderen jüdischen Unternehmen auch, mit der Machtergreifung Hitlers 1933. Sie alle konnten nicht an der wirtschaftlichen Erholung, die sich danach verstärkte, Teil haben. Für Siegfried Gans und seine Familie bedeutete dies, dass sie die Wohnung in der Bessunger Straße aufgeben mussten. Sie zogen 1936 um in die frei gewordene frühere elterliche Wohnung in der Rheinstraße 47 und waren damit näher an der Betriebsstätte der Firma. In dieser Wohnung lebten bis dahin die Schwestern Selma und Elsa, die ihrerseits nach Frankfurt flohen, wohl in der vergeblichen

Dokumentation Siegfried Gans
Stolpersteinverlegung in Darmstadt am 24.Oktober 2019
Bessunger Straße 47

Verfasser: Michael Zimmermann, Palisadenstraße 18, 64297 Darmstadt
zimmermann-darmstadt@t-online.de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand 29. Juli 2019

Hoffnung, hier dem Verfolgungsdruck zu entgehen. Dort lebte bereits ihre Schwester Erna, die schon einige Jahre davor Moritz Merenländer in Frankfurt geheiratet hatte^x.

Über irgendwelche Angriffe gegen seine Person oder seine Firma im Zusammenhang mit den Pogromen im November 1938 ist nichts überliefert. Vermutlich ausgelöst durch den Wunsch eines Lieferanten nach einem Handelsregisterauszug geriet Siegfrieds Firma wieder in den Fokus des Amtsgerichtes, dieses veranlasste ihn, im Sommer 1939 die Löschung zu beantragen. Zu diesem Zeitpunkt machte die Firma keine Umsätze mehr, auch die Geschäftsräume waren bereits anderweitig vermietet^{xi}.

Im Winter 1939/1940 zog man, wie viele seiner Glaubensgenossen auch, Siegfried in Darmstadt zur Zwangsarbeit heran. Auch der Umstand, dass seine Ehefrau im Sinne des Nazis nichtjüdisch war und er somit in einer „privilegierten Mischehe“ lebte, bewahrte ihn nicht vor diesem Schicksal. Als die Zwangsarbeiter versuchten, ihr Los durch Zuwendungen an den Aufseher, einen fanatischen Nazi, zu mindern, wurde dies als Bestechung ausgelegt und sie alle verhaftet. Siegfried Gans wurde am 18. Juli 1940 um 18.20 Uhr in das Darmstädter Gefängnis in der Rundeturm Straße eingeliefert^{xii}. Hier in der Schlosserei der Haftanstalt konnte er auch seine berufliche Erfahrung einbringen^{xiii}.

Im folgenden Prozess verteidigte Dr. Winter aus Main Siegfried Gans, der Darmstädter „Konsulent“ Benno Joseph war nicht in der Lage, für alle 21 Angeklagten das Mandat zu übernehmen. Die Anwaltskosten übernahm dabei für Siegfried nicht seine Frau Anna Marie sondern seine verheiratete Schwester Erna Merenländer^{xiv}.

Verurteilt zu einer Gefängnisstrafe holte ihn nach dessen Verbüßung die Gestapo am 17. April 1941 ab, nahm ihn darauf in „Schutzhaft“ und deportierte ihn in das KZ Dachau. Beim Eingang registrierte ihn die dortige Schreibstube unter der Nummer 24491^{xv}. Am 25. April entfernte ihm ein Dr. Lang in der dortigen Krankenstube mit einem chirurgischen Eingriff Gallensteine, inhaftiert war er zu jenem Zeitpunkt im Block 14/i^{xvi}.

Aber Dachau sollte nicht das letzte Konzentrationslager sein, in dem er inhaftiert war: mit der Transportliste vom 17. Juni 1941 überstellte ihn die Gestapo zum KZ Groß-Rosen^{xvii}, inhaftiert wurde er dort im Block 2^{xviii}. Hier kam er am 11. Dezember 1941 zu Tode^{xix}, auch wenn die Leichenschau als Todesursache „Körperschwache und Kreislaufbeschwerden“ suggeriert^{xx}, zielen doch die Verhältnisse auch in diesem Konzentrationslager nachgerade auf die Tötung der Insassen ab.

Sterbeurkunde und Urne mit den sterblichen Überresten von Siegfried Gans erhielt seine Witwe auf Veranlassung von Benno Joseph zugeschickt. Er wurde beigesetzt an der Seite seiner Eltern auf dem jüdischen Friedhof. Die hebräische Inschrift auf dem Stein ist entnommen aus Prediger 5,11 „Süß ist der Schlaf des Arbeiters“, wohl eine Anspielung auf die Handwerksberufe von Bernhard und Siegfried Gans.

ⁱ Daten aus Meldebogen Bernhard Gans (StadtA Darmstadt), abgeglichen mit jeweiligen Geburtsurkunden (Standesamt Darmstadt)

ⁱⁱ Handelsregister-Eintragung der Fa. Bernhard Gans (HStAD G 28 Darmstadt R 782)

ⁱⁱⁱ Adressbücher Darmstadt 1896 und 1897

^{iv} Handelsregister-Eintragung der Fa. Bernhard Gans (HStAD G 28 Darmstadt R 782)

^v Meldebogen Bernhard Gans (StadtA Darmstadt)

^{vi} Daten aus Meldebögen von Alfred, Julius und Siegfried Gans

^{vii} Sterbeurkunden von Bernhard und Emma Gans (Standesamt Darmstadt), Änderungen in der Firma im Handelsregister-Eintragung der Fa. Bernhard Gans (HStAD G 28 Darmstadt R 782)

^{viii} Heiratsurkunde Siegfried Gans und Anna Marie Blöser, Geburtsurkunden Anna Marie Blöser und Ellen Gans (Standesamt Darmstadt), Meldebögen Heinrich Blöser und Siegfried Gans (StadtA Darmstadt)

Dokumentation Siegfried Gans
Stolpersteinverlegung in Darmstadt am 24. Oktober 2019
[Bessunger Straße 47](#)

Verfasser: Michael Zimmermann, Palisadenstraße 18, 64297 Darmstadt
zimmermann-darmstadt@t-online.de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand 29. Juli 2019

-
- ^{ix} Entschädigungsakte Siegfried Gans (HHStAW 518 44317)
 - ^x Adressbücher Darmstadt und Frankfurt, Daten aus den Meldebögen Gans (StadtA Darmstadt)
 - ^{xi} Handelsregister-Eintragung der Fa. Bernhard Gans (HStAD G 28 Darmstadt R 782)
 - ^{xii} Gefangenenbuch Darmstadt (HStAD G30 Darmstadt 3325)
 - ^{xiii} Entschädigungsakte Siegfried Gans (HHStAW 518 44317)
 - ^{xiv} Aufbringung der Kosten für die Vertretung der in dem Strafverfahren gegen Späth u.a. (wegen Bestechung beim Einsatz von Juden zur Zwangsarbeit) angeklagten Mitglieder der Jüdischen Gemeinde (HStAD Q2 45)
 - ^{xv} Schreibstubenkarte KZ Dachau Copy of 1.1.6.7 / 10646560 in conformity with the ITS Archives, Bad Arolsen
 - ^{xvi} "Operationsbuch" des KZ Dachau Copy of 1.1.6.1 / 9919634 und 9919635 in conformity with the ITS Archives, Bad Arolsen
 - ^{xvii} Listenmaterial KZ Dachau Copy of 1.1.6.1 / 9913500 in conformity with the ITS Archives, Bad Arolsen
 - ^{xviii} Häftlings-Fragebogen der Effektenkammer KZ Groß-Rosen Copy of 1.1.11.1 / 134626 in conformity with the ITS Archives, Bad Arolsen
 - ^{xix} Auszüge aus den Sterbebüchern des Standesamtes Groß Rosen Copy of 1.1.11.1 / 154885 in conformity with the ITS Archives, Bad Arolsen
 - ^{xx} Todesbescheinigungen u. Leichenschauischeine d. KL Groß-Rosen Copy of 1.1.11.1 / 140389 in conformity with the ITS Archives, Bad Arolsen